Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 29. Morgenblatt. Freitag, den 18. Januar. 1867.

Deutschland.

Berlin, 17. Februar. JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin werden heute Abend von Höchstihrer Reise nach Weimar und Gotha hier zurück erwartet.

— JJ. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Ludwig von Hessen gedenken dem Vernehmen nach am Montag zu einem Besuche am Kronprinzlichen Hofe hier einzutreffen.

— Durch Königl. Ordre vom 26. v. Mts. ist in Verfolg des Gnaden-Erlasses vom 20. September v. J. bestimmt worden, daß denjenigen Personen, welchen wegen eines bis zu dem gedachten Tage mittels der Presse begangenen Vergehens oder Verbrechens die Befugniß zum Betriebe eines der im §. 1 des Preßgesetzes bezeichneten Gewerbe rechtskräftig aberkannt worden ist, die Genehmigung zu diesem Betriebe wieder ertheilt werden kann. Hiernach sind die Regierungen von dem Minister des Innern mit dem Bemerken instruirt worden, daß die Prüfung der Frage nicht ausgeschlossen sei, ob etwa andere, als die durch die erwähnte Ordre beseitigten Hindernisse, insbesondere der durch anderweite Thatsachen begründete Mangel der Unbescholtenheit, der Wiederertheilung der Konzession entgegen stehen.

— In der heutigen (20.) Sitzung des Herrenhauses brachte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf auf Aufhebung des Einzugsgeldes in den städtischen Gemeinden ein, den er als den Fall der letzten Schranke der Freizügigkeit in den östlichen Provinzen bezeichnete.

Das Vorfluth-Gesetz für Neu-Vorpommern und Rügen und das Gesetz über Einführung der Klassensteuer an Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer in der Stadt Wittstock wurden angenommen. (Den vollständigen Bericht theilen wir im Abendblatte mit.)

Berlin, 16. Januar. Die Nachricht von den außerordentlich lebhaften Verhandlungen zwischen Berlin und St. Peterburg, welche sich auf die Haltung der österreichischen Regierung, den Polen und Galiziern gegenüber, beziehen sollen, verdient wenig Glauben. Wir legen kein Gewicht auf die Thatsache, daß Preußen in diesem Augenblick in Petersburg diplomatisch gar nicht vertreten ist da die Ernennung des Nachfolgers des Grafen Redern noch nicht stattgefunden. Es ist hinlänglich bekanut, daß schon seit Jahren der preußische Militairbevollmächtigte am russischen Hofe, Oberstlieutenant v. Schweinitz, der wirkliche Vertreter der preußischen Interessen ist. Es fehlt aber bis jetzt jedes Anzeichen einer neuen polnischen Bewegung. In Wien freilich würde man einen thatsächlichen Protest gegen die Inkorporation des Königreichs Polen mit Freuden begrüßen, in der Hoffnung, daß England durch die Wiederaufnahme der polnischen Frage gezwungen werde, auch in der orientalischen Frage gegen Rußland und Preußen Front zu machen und, indem es sich Frankreich nähere, die etwas locker gewordene „entente cordiale" mit Frankreich wieder herzustellen, welcher sich Oesterreich alsdann als Dritter im Bunde anschließen würde. Hr. von Beust hofft vielleicht auf diesem Umwege die englisch-französisch-österreichische Allianz von 1854 wieder herzustellen und, indem er Rußland und Preußen zugleich Schach böte, eine gewisse Genugthuung für die Schlacht von Sadowa zu erlangen.

Berlin, 17. Januar. (Abgeordnetenhaus.) 54. Sitzung. Präsident: v. Forckenbeck. Eröffnung: 10¼ Uhr. Am Ministertische: Zwei Regierungs-Kommissare. (Die Tribünen des Hauses sind sehr spärlich besetzt.) Der Herr Minister-Präsident bedauert in einem an den Präsidenten v. Forckenbeck gerichteten Schreiben, daß er verhindert sei, in der heutigen Sitzung anwesend zu sein, daß er jedoch mit seiner Vertretung den Geh. Legations-Rath v. Keudell beauftragt habe. — Es wird in die Tagesordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben ist die Schlußberathung über den Antrag des Abg. Dr. Paur, betreffend die Diäten und Reisekosten für die Abgeordneten des norddeutschen Bundes. — Referenten sind die Abgg. Graf Bethsy-Huc und Frhr. v. Hoverbeck. Der Antrag des Ersteren lautet auf Ablehnung, der des Zweiten auf Annahme des von Dr. Paur vorgeschlagenen Gesetz-Entwurfes. — Das Wort erhält der Referent Abg. Graf Bethusy-Huc: Ich glaube, daß die Annahme des vorliegenden Antrages gesetzlich nicht zuläßig ist, weil wir in der gegenwärtigen Session diesen Antrag schon einmal (Antrag Schulze bei Gelegenheit der Berathung des Wahlgesetzes) berathen und verworfen haben. Die Wahlfreiheit wird durch den Wegfall der Diäten nicht gefährdet. Es ist mißlich, wenn das Haus einen Beschluß faßt, der bei den Dispositionen der übrigen Faktoren der Gesetzgebung doch nur ein legislatorischer Monolog bleiben würde. (Der Redner, der hierauf näher in das Wesen des allgemeinen Wahlrechts eingeht, ist auf der Journalisten-Tribüne schwer verständlich.) — Referent Frhr. v. Hoverbeck: Ein solcher Gesetz-Entwurf hat dem Hause noch nicht vorgelegen. Es ist vielmehr nur ein Amendement Schulze abgelehnt und dadurch der Wille kund gegeben worden, daß man eine solche Bestimmung nicht in das damals vorliegende Wahlgesetz aufnehmen wollte. Also lediglich Zweckmäßigkeitsgründe haben damals zur Ablehnung des Antrages geführt. — Ich verlange, daß der Weg zum deutschen Parlament Jedem offen steht, der durch das Vertrauen seiner Mitbürger dazu berufen ist. Schon aus diesem Grunde müssen Diäten für die Abgeordneten bewilligt werden. Die Verweigerung von Diäten ist eine, wenn auch nicht beabsichtigte, so doch thatsächliche Fälschung des allgemeinen Wahlrechts. Wir haben gegenwärtig eine geknebelte Presse und deshalb müssen wir uns hüten, ein Prinzip zu verletzen, welches so wichtig ist, daß ohne dasselbe ein allgemeines Wahlrecht thatsächlich nicht bestehen kann. Das Volk muß vor den Wahlen wissen, daß es wählen kann, wen es will, und dazu gehört, daß es auch den Armen wählen kann. Die Bewilligung von Diäten, wie sie die Abgeordneten beziehen, ist wahrlich nicht viel, denn die meisten Abgeordneten bringen noch persönliche Opfer. Bei der Verweigerung der Diäten haben wir nicht mehr das allgemeine Wahlrecht, sondern einen versteckten Census. Wenn der Vorredner, unter Hinweis auf das Herrenhaus, behauptet hat, daß das Volk schon Vertreter finden werde, die der Diäten nicht bedürfen, so muß ich darauf erwidern, daß ich fürchte, es werden dem Volke diese Vertreter nicht als sehr angemessen erscheinen. (Beifall links.)

Zunächst entspinnt sich nun eine Erörterung über die Frage, ob der Antrag des Grafen Bethusy-Huc, der mit Rücksicht auf die Bestimmung der Verfassung, daß einmal abgelehnte Gesetze in derselben Session nicht noch einmal berathen werden dürfen, den Antrag Paur für unzulässig erklären will, zuerst zur Erledigung gebracht werden muß. Das Haus beschließt, diesen Antrag zuerst zu erledigen und der Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt. Demgemäß tritt man in die materielle Berathung des Paurschen Antrages ein. — Abg. v. Flottwell: Ich erkläre mich gegen die Bewilligung von Diäten, weil ich dies für den einzigen Weg halte, die Beamten positiv von der Vertretung auszuschließen. Die Frage ist für mich so wichtig, daß ich das Hauptgewicht für meine Abstimmung darauf lege. Dieser Frage der Beamten-Ausschließung müßte gerade die liberale Seite des Hauses zustimmen. Die Befugniß der politischen Vertretung muß dem freien unabhängigen Manne zustehen. Sollte es wahr sein, daß zu dem politischen Leben die Intelligenz des Beamtenthums nothwendig ist, dann stehe ich keinen Augenblick an, zu sagen: Weg mit der Landesvertretung! Stellt sich das Land ein solches Armuthszeugniß aus, so ist es einer Landesvertretung nicht werth.

Abg. Dr. Löwe tritt für den Beamtenstand ein, der die Ehre und das Verdienst habe, den preußischen Staat auf die Höhe gebracht zu haben, auf der er gegenwärtig steht. Wenn Sie (zur Rechten) durch Verweigerung von Diäten hier eine Klasse von Leuten ausschließen wollen, so frage ich Sie doch: Wer hat denn die Vorarbeiten gemacht, deren Früchte wir jetzt genießen? Sind es etwa die Mitglieder des Herrenhauses gewesen, auf welche der Graf Bethusy-Huc uns verwiesen? Nein, es war die sich in die Höhe arbeitende Intelligenz des Volkes. Wir werden heute noch einen großen Theil der Vertretung aus dem Kreise der Beamten nehmen müssen, und ich bedauere, daß diese Frage hier angeregt ist, weil dadurch schon von vorn herein eine Verdächtigung gegen die Beamten ausgesprochen ist, die im Parlament sitzen werden. Glauben Sie, daß Sie mit solchen Verdächtigungen den Partikularismus brechen? Wenn Sie praktisch sein wollen, so handeln Sie, wie die Staatsregierung neulich im Herrenhause gehandelt hat. Suchen Sie die Leute, die Ihnen ehrlich bei der Arbeit helfen, weisen Sie Leute zurück, die mit den Feinden des Landes konspiriren und die den Fluch des Bürgerkrieges auf das Land heraufbeschwören! Das sind gerade die Leute, welche Sie protegiren wollen. Ich danke für ein deutsches Parlament, das aus solchen Kreisen hervorgegangen ist. Zwängen Sie uns in diese Schranken hinein, so beleben Sie dadurch von Neuem die revolutionären Ideen. Sie selbst haben sich mit dem Gedanken geschmeichelt, daß dadurch, daß die Regierung für die Erfüllung des höchsten nationalen Wunsches mit Energie eingetreten, die revolutionären Ideen beseitigt sind. Im Geheimen geschehen schon Schritte dagegen, und einer dieser Schritte ist die Verweigerung der Diäten. (Zustimmung links.)

Regierungs-Kommissar Wirklicher Legations-Rath v. Keudell: Die Königliche Staatsregierung kann sich dem Antrage nicht anschließen. Sie ist der Ansicht, daß die Lösung dieser Frage der Gesammtheit der Bundesregierungen und dem Reichstage gebührt. Wird das Gesetz angenommen, so würde es fraglich sein, ob die Geneigtheit der übrigen Bundesregierungen dieselbe bleiben werde, wie jetzt. Deshalb kann ich in materieller Beziehung auf eine Diskussion des vorliegenden Antrages nicht eingehen. — Abg. Wagener (Neustettin): Ich stimme heute deshalb gegen den Antrag, weil ich das Haus nicht für kompetent halte, über diese Frage zu entscheiden. Es ist eine Finanzfrage, über welche nur der deutsche Reichstag entscheiden kann. — Stuart Mill, der englische Radikale, sagt: Die Diäten haben keine andere Folge, als ein Volks-Schmarotzerthum zu erziehen. Ich stimme heute aus formellen Gründen gegen den Antrag; meine materiellen Gründe werde ich an einer anderen Stelle geltend machen. (Schluß im Abendbl.)

Königsberg i. Pr., 16. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist dem zum Ober-Bürgermeister gewählten Geheimen Rath Kieschke das beanspruchte Gehalt von 4000 Thlrn. bewilligt worden. Sodann wurde auch, wie die „Ostpr. Ztg." hört, den Stadträthen Hartung und Sczepanski eine jährliche Zulage von 200 Thlrn. zu ihrem Gehalte bewilligt.

Darmstadt, 12. Januar. Das Kriegsministerium hat die Stände um ihre Einwilligung in die Verwendung einer Summe von 26,000 Fl., welche aus dem Erlös einiger entbehrlich gewordenen militär-fiskalischen Gebäude und nach Errichtung mehrerer Neubauten noch übrig ist, zur Erbauung einer Turn- und Fechthalle ersucht. Dieses Gebäude soll dahier auf dem Areal des ehemaligen Militär-Holzhofes in der Nähe des Militär-Hospitals errichtet werden, und bezeichnet das Kriegsministerium in Betracht des erweiterten Betriebes des Fechtunterrichts für Ausbildung der Kadres, Heranbildung der Lehrer im Fechten und Turnen, so wie für die betreffenden Uebungen der Kompagnien während der zum größten Theil ungünstigen Witterung im Winter die Erbauung eines solchen Gebäudes als ein dringendes Bedürfniß.

Karlsruhe, 14. Januar. Gestern fand, der „Karlsruher Zeitung" zufolge, zu Bruchsal eine Konferenz der Kommissäre zur Pariser Industrie-Ausstellung von Baden, Baiern, Würtemberg und Hessen statt. Man machte sich über die getroffenen Maßregeln Mittheilung und einigte sich über eine möglichst gemeinsame und einige Anordnung des weiteren Arrangements. — Laut eines Berichtes des Großherzoglichen Konsuls in Müllhausen über den Ende vorigen Monats auf der Eisenbahn in Franais bei Besançon stattgehabten Unglücksfall befinden sich unter den Getödteten ein Badener, ein Würtemberger, zwei Baiern und zwei Preußen; unter den Verwundeten vier Badener, drei Würtemberger, zwei Baiern und zwei Preußen. Die französischen Civil- und Militarbehörden haben sich dieser Unglücklichen in anerkennenswerther Weise angenommen; alle sind im Spital zu Besançon vereinigt worden und haben der deutschen Sprache kundige barmherzige Schwestern zu ihrer Pflege erhalten. Auch wegen einer Entschädigung von Seiten der betreffenden Eisenbahn-Gesellschaft sind ihnen bereits Anerbietungen gemacht worden. Die Unglücklichen befanden sich, wie bereits vermuthet wurde, auf dem Wege nach Aix, um dort für die Fremdenlegion angeworben zu werden.

Ausland.

London, 15. Januar. Die Königin hat definitiv beschlossen, das Parlament in Person zu eröffnen, mit denselben Ceremonien, wie im vorigen Jahre.

London, 15. Januar. Der hoch anschwellenden Reformbewegung ist das Verdienst zuzuerkennen, daß sie einen Brief Lord Macaulay's aus dem Jahre 1846 ans Licht gezogen hat, der sonst vielleicht in dem Schreibpult des Empfängers, eines Herrn Anderson in Edinburgh, vermodert wäre. Er handelt über die mit drei Millionen Unterschriften bedeckte Chartisten-Petition vom Juli 1842. Der berühmte Historiker geht besonders gegen das allgemeine Stimmrecht an und äußert unter Anderem: „Zwar halte ich unser System noch durchaus nicht für vollkommen; doch blicke ich mit Hoffnung und Wohlgefallen auf es hin. Das chartistische System aber würde das Land in eine Tiefe des Elends und der Herabwürdigung stürzen, daß Großbritannien in drei Menschenaltern eine eben so barbarische Insel würde, wie Madagascar. Die einzige Rettung wäre dann ein Cromwell oder ein Napoleon, der eine kräftige, ordnungsliebende, militärische Despotie aufrichtete."

— Eine so einflußreiche Denkschrift ist wohl lange nicht zu Stande gebracht worden, wie eine dem Schatzkanzler Herrn Disraeli überreichte Petition um Abschaffung der Zollvisitation während der sieben Monate der Pariser Ausstellung. Sie trägt die Unterschriften von mehr als drei Vierteln der Mitglieder beider Häuser des Parlaments. An Stelle der Durchsuchung des Gepäcks wird eine zollamtliche Ueberwachung durch geheime Polizisten oder sonstige Beamten vorgeschlagen; eine Erleichterung, welche nicht nur Hunderttausenden von Engländern, sondern auch den Angehörigen überseeischer Länder bei der Reise über England zu Gute kommen würde. Es wird in der Petition angedeutet, daß die französische Regierung ihrerseits das Mögliche zu thun bereit sei, in dieser Richtung entgegenzukommen.

Madrid. Im Ministerrathe werden zwei Königliche Dekrete vorbereitet, die sich auf die öffentliche Sicherheit und die Presse beziehen und noch vor der Aufhebung des Belagerungszustandes publizirt werden sollen, die für die ersten Tage des Februar angekündigt wird. Die früheren Minister Alonso Martinez, Canovas del Castillo und Marquis Vega de Armijo sind vor den Gouverneur citirt und befragt worden, ob sie die Adresse der Kongreßmitglieder an die Königin mitunterzeichnet hätten; natürlich haben dieselben diese Frage bejaht; sie hatten indessen bis zum 10. noch keine Ordre erhalten, Madrid zu verlassen. Den Besitzern von Kaffeehäusern und andern öffentlichen Lokalen ist die Weisung zugegangen, in ihren Räumlichkeiten keine politische Unterhaltung und am wenigsten die Vertheilung aufreizender Flugblätter zu dulden. Die Lokalbesitzer und ihre Leute hätten jedes Zuwiderhandeln gegen diese Verbote den Militärbehörden anzuzeigen, widrigenfalls sie selbst verantwortlich gemacht und je nach Befund vor ein Kriegsgericht gestellt werden würden. — Ein vertrauliches, an alle Korpschefs gerichtetes Schreiben weist dieselben an, eine Auswahl derjenigen Soldaten und Korporale zu treffen, auf welche sie am meisten rechnen zu können glaubten, und durch dieselben auf das Sorgfältigste die Schritte, Mienen und Worte ihrer Kameraden überwachen zu lassen. Auch in den Offizierkorps soll ein ähnliches Ueberwachungssystem eingerichtet sein.

Italien. Die Hungersnoth auf der Insel Sardinien nimmt aufs betrübendste überhand. Der „Corriere di Sardegna" schreibt: „Die Theuerungen, welche in früheren Zeiten diese sonst so fruchtbare Insel heimgesucht haben, wie die von 1812, 1816 und 1818, und bei welchen noch lebende Augenzeugen viele Menschen vor Mangel sterben sahen, werden von der diesjährigen noch übertroffen. Jene traten erst im März oder April ein, diese schon im Dezember, was zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß giebt; und auf dem Lande ist es noch schlimmer, wie in den Städten und größeren Flecken — zu Haufen wird man jeden Augenblick von Leuten überlaufen, welche Arbeit suchen, oder ein Darlehen in Korn oder Geld erbitten, oder welche ein Stück Landes um jeden Preis verkaufen wollen, oder welche ihre Ackergeräthe, ihr Küchengeschirr, Kleider oder alle möglichen sonstigen Dinge zum Verkaufe anbieten."

Newyork, 1. Januar. Das Congreß-Comité, welches die Untersuchung über die Tumulte in New-Orleans geführt hat, macht den General Sherman dafür verantwortlich, daß die Unruhestifter der Strafe entronnen sind. Eine Anzahl Congreß-Mitglieder, meist Republikaner, finden auf ihrer Reise durch den Süden allenthalben die freundlichste Aufnahme. — Nach dem „Newyork Herald" hat Hr. Campbell Instruktionen erhalten, seinen Versuch, zu dem Sitze der Regierung des Juarez zu gelangen, zu erneuern. — Der Dampfer „Don" mit dem Hülfssekretär Seward (jun.) und anderen Beamten an Bord, ist im Begriffe, auf eine geheime Expedition abzugehen. Das Gerücht geht, General Grant werde dieselbe begleiten und das Ziel ihrer Bestimmung sei Mexiko. — Die „Tribune" erklärt mit Bestimmtheit, Stephens sei gegenwärtig in Newyork.

Pommern.

Stettin, 18. Januar. (Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft vom 11. Januar.) In Abwesenheit der beiden Vorsitzenden eröffnete Herr v. Boguslawski die Sitzung. Zunächst machte Herr v. d. Nahmer einige geschäftliche Mittheilungen über das Stiftungsfest der Gesellschaft, welches am 26. Januar (Sonnabend) im großen Saale des Schützenhauses stattfinden wird. Das Nähere über die Betheiligung an demselben wird in den Zeitungen zu rechter Zeit bekannt gemacht werden. Herr Assessor Mahnke verlas sodann ein Schreiben, welches er als Vorsitzender des Stettiner Neben-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft an die polytechnische Gesellschaft am 23. Mai v. J., die Errichtung einer Wollwäsche-Fabrik betreffend, gerichtet hatte, und knüpfte daran einige Bemerkungen. Er legte die Nachtheile und Verluste dar, welche aus der bisher gebräuchlichen Wäsche der Wolle, auf dem Körper der Schafe, für diese selbst, sowie für die Heerdenbesitzer entstehen und wies auf die bereits jahrelangen Bestrebungen der letzteren hin, entweder die ungewaschene Wolle zu einer marktgängigen Waare zu erheben, oder Wollwäschefabriken zu errichten. Der erste Versuch sei mehr oder weniger als völlig gescheitert zu betrachten. Er, Redner, habe sich dieserhalb vergeblich an alle Wollenstoff-Fabrikanten des Inlands gewendet und fast durchgängig eine ablehnende Antwort erhalten. Man habe sowohl die Preisbestimmung wegen des schwer zu ermessenden Waschverlustes, als auch die Beurtheilung des Haares in ungewaschenem Zustande für zu schwierig erachtet. Es bleibe sonach nur noch der Versuch übrig, Wollwäsche-Fabriken zu errichten. In Bezug hierauf sei die Sache in ein neues und dem Anscheine nach vielversprechendes Stadium getreten. Der Fabrikant Kuhlmann in Weimar habe

am 3. v. M. in dem Schafzuchtvereine zu Eisenach die Mittheilung gemacht, daß er eine Wollwasch- und Trocken-Maschine erfunden und im Gebrauche habe, die es ermögliche, nicht nur die Pelzwäsche zu ersetzen, ohne ein Sortiren der Wolle vorher nothwendig zu machen, sondern auch den höchsten Grad der Reinheit der Wolle zu erzielen. In Folge dieser Mittheilung sei er mit dem Erfinder in schriftliche Verbindung getreten und werde, sobald die im Bau begriffene Maschinen Anlage für einen größeren Betrieb fertig sei, den Antrag stellen, die Leistungen derselben — auf welche Herr Kuhlmann ein Patent für den norddeutschen Staatenbund beansprucht — einer näheren Prüfung durch eine besondere Kommission zu unterwerfen. Es sei dies ein Antrag, auf den die Gesellschaft seiner Zeit hoffentlich um so bereitwilliger eingehen werde, als die Einrichtung von Wollwäschefabriken nicht nur in staatsökonomischer, sondern auch in gewerblicher Beziehung von sehr großer Wichtigkeit sei. Bekanntlich hat man den Werth des Wollfettes von den 18 Millionen Schafen des preußischen Staates allein, auf 5,440,000 Thlr. veranschlagt. Dasselbe werde in Frankreich, Belgien, wo der Verkauf ungewaschener Wolle an die Fabrikanten Regel sei, zu Leuchtgas, zur Stearinfabrikation, zu Seife u. s. w. verwendet. In Deutschland aber gehe bis jetzt der Werth desselben dem National-Reichthume vollständig verloren. — Eine erhöhte Bedeutung habe die Errichtung von Wollwäsche-Fabriken übrigens noch durch den Umstand gewonnen, daß man in neuerer Zeit mit außerordentlich günstigem Erfolge in Bezug auf Woll- und Fleischproduktion damit begonnen habe, die Wolle zweimal im Jahre zu scheeren. Die Schur falle dann in den Frühling und Herbst und zwar zu Zeiten, wo eine Pelzwäsche nicht ohne erhebliche Gefahr für die Thiere vorgenommen werden könne, das Scheeren der Wolle im Schweiße daher zur Nothwendigkeit werde. Was sodann die Gewinnung des Wollfettes anlange, so habe Herr Dr. Schür sich bereits mit diesem Gegenstande, wenn auch zunächst nur mit kleinen Quantitäten Wolle, eingehend beschäftigt und dem Redner einige schöne, auf verschiedener Weise von ihm entfettete Wollproben zugehen lassen.

Herr v. Boguslawski gab hierauf einige Erläuterungen der von ihm für den nächsten Jahresbericht zusammengestellten meteorologischen Tabellen, welche eine Uebersicht der Witterungsverhältnisse Stettins in den letzten 6 Jahren von 1861 bis 1866 gewähren sollen und hob besonders den Witterungscharakter des Jahres 1866 im Verlaufe der einzelnen Monate, Jahreszeiten und des ganzen Jahres hervor. Die Monate Januar, Februar, April, Juli und September sind die wärmsten, dagegen März, Mai und Oktober die kältesten Monate gewesen. Winter und Herbst sind durchschnittlich wärmer gewesen, als das Mittel angiebt, dagegen Frühling und Sommer etwas kälter. Das Jahresmittel von 1866 ist $+ 7\frac{5}{16}$ also ebenso wie im Jahre 1865, wo es $+ 7\frac{9}{25}$ betrug. Redner machte auch noch auf die seitlichen Ausgleichungen der oft bedeutenden Temperatur-Differenzen aufmerksam und widerlegte die irrige Ansicht derjenigen, welche in den bei uns jetzt so häufig auftretenden Schwankungen der Witterung eine Aenderung unserer gesammten klimatischen Verhältnisse erblicken wollten. Die Summe der Wärmemenge, welche unsere Halbkugel in einem Jahre erhalte, bleibe im Ganzen und Großen dieselbe, nur vertheile sie sich verschieden auf die einzelnen Gegenden in den verschiedenen Jahren. — Hierauf machte derselbe Redner noch einige Mittheilungen über das Verschwinden des Bielaschen Kometen, den man trotz der sehr genauen Vorausberechnung und selbst mit den besten Fernrohren vom Dezember 1865 bis Februar 1866 nicht habe auffinden können; er knüpfte daran eine kurze Besprechung der Kometenbahn en und der scheinbar unserer Erde gefahrdrohenden Nähe des Biela'schen Kometen im Jahre 1832, so wie der interessante Theilung desselben Kometen in zwei getrennte Kometen im Jahre 1845, endlich der physischen Beschaffenheit der Kometen.

Die Frage, ob die chemische Glasröhren-Harmonika des Hrn. Gröel eine neue Erfindung sei, wurde dahin beantwortet, daß sie eine solche nicht sein wolle, sondern nur eine Verbesserung der früher gebräuchlichen und namentlich derjenigen, welche der verstorbene Graf Schaffgotsch zu seinen interessanten Versuchen benutzt habe. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß Chlodin vor 60 Jahren schon eine solche Glasharmonika erfunden und gebraucht habe. — Die Frage, ob bei einem Eishause über der Erde der Zutritt der äußeren wärmeren Luft durch eine Oeffnung von oben weniger leicht, als durch eine Oeffnung von der Seite stattfinde, wurde im Allgemeinen bejaht. Die Frage über die Vortheile der Spitzgeschossen wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Stettin, 18. Januar. Einer gestern vor dem Schwurgericht verhandelten Anklage wider den 38 Jahre alten, bisher unbestraften Tischlermeister Carl August Gaebler aus Bredow lag nachstehender Sachverhalt zum Grunde: Der Angeklagte wohnte in dem Hause Bredow Nr. 84; auf demselben Flur jenes Hauses war auch die Wohnung der Arbeiterfrau Wendt belegen und gehörte zu beiden Wohnungen eine gemeinschaftliche Küche. Zwischen Gaebler und Wendt bestand indessen gerade kein freundschaftliches Verhältniß, es waren schon mehrfache Mißhelligkeiten vorgekommen und auch am 9. Oktober v. J. entstand eine unbedeutenden Geldforderung wegen zwischen Gaebler und der Frau Wendt Streit. Letztere hatte gegen Mittag jenes Tages auf dem Heerd der gemeinschaftlichen Küche eine Kasserolle mit Reis zum Kochen aufgesetzt; sie befand sich demnächst in ihrer Wohnstube, deren Thür sie hinter sich zugemacht hatte, im Gespräch mit einer anderen Frau, hörte aber und sah auch in Folge Oeffnens der Thür, daß Gaebler sich in die Küche begab, woselbst er am Heerde kurze Zeit verweilte. Unmittelbar nachdem er die Küche wieder verlassen, kam Frau Wendt in dieselbe, um nach ihrem Reis zu sehen; sie hob den Deckel der Kasserolle in die Höhe und drang ihr aus derselben ein übler Geruch, sowie auch ein bläulicher Dampf entgegen. Man untersuchte die Sache nun näher und fand in der Mitte des Reisbreies eine Quantität Schwefelholzköpfchen vor, was sofort auf den Verdacht führte, daß der Angeklagte dieselben hineingeworfen und dadurch eine Vergiftung der Wendt'schen Familie versucht habe. Der in Bredow stationirte Gendarm Wahlmann nahm die Kasserolle nebst Inhalt in Beschlag, suchte alsdann den inzwischen aus seiner Wohnung verschwundenen Angeklagten auf und fand bei der demnächst vorgenommenen Visitation desselben 38 Stück Schwefelhölzchen, von denen die Phosphorköpfe abgebrochen waren, in seiner Westentasche. Am nächsten Tage bei der polizeilichen Vernehmung hatte Gaebler zugestanden, daß er jene Köpfchen in den Reisbrei geworfen, um durch den Genuß desselben den Wendt'schen Familienmitgliedern ein körperliches Unwohlsein zu bereiten, später vor Gericht stellte G. dagegen die Behauptung auf, nur 10 Zündholzköpfe in den Reisbrei geworfen, insbesondere aber nicht gewußt zu haben, daß Phosphor Gift und derselbe unter Umständen von tödtlicher Wirkung sei. Auch gestern verblieb er bei dieser Behauptung, noch hinzufügend, er habe schon früher „Schweinen" bei der Fütterung Schwefel gegeben, was sich als völlig unschädlich erwiesen. Die durch den Herrn Medizinal-Rath Dr. Goeden und Apotheker Marquardt vorgenommene chemische Untersuchung des Reisbreies hat das Vorhandensein einer Phosphorquantität von 30 Schwefelholzköpfchen in demselben ergeben, 1/3 der Köpfe ist noch unaufgelöst vorgefunden und repräsentirt die betreffende Quantität 3/10 Gran elementaren Phosphors, da auf 100 Stück Schwefelhölzer in der Regel 1 Gran Phosphor gerechnet wird. Die Herren Chemiker gaben ihr Gutachten gestern im Allgemeinen dahin ab, daß an und für sich jede Quantität Phosphor „Gift" sei, daß aber Phosphor in der Dosis bis zu 1/4 Gran, zum Genuß auf einmal, selbst ärztlich verordnet werde und daß, selbst wenn die ganze im Reisbrei vorgefundene Phosphormasse von einer erwachsenen Person allein genossen wäre, dadurch nur heftiges Unwohlsein hervorgerufen sein würde; bei Kindern dagegen hätte dessen Genuß möglicher Weise einen tödtlichen Erfolg haben können. Die sonstige Beweisaufnahme lieferte nur die Ueberzeugung, daß der Angeklagte lediglich aus kleinlicher schmutziger Rache gehandelt, bei seiner Handlungsweise auch anscheinend die Absicht verfolgt hat, die Frau Wendt als eine ihm gefährliche Zeugin in einer anderen gegen ihn neuerdings anhängig gewordenen Untersuchung unschädlich zu machen. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten schuldig, der Frau Wendt resp. deren Familie Gift beizubringen versucht zu haben, nahmen auch an, daß ihm nicht unbekannt gewesen sei, daß die von ihm gebrauchten Zündholzköpfchen Gift enthielten. Er wurde demgemäß zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— In einer gestern abgehaltenen Extrasitzung der Stadtverordneten Grabows machte der Magistrat der Versammlung die Mittheilung von dem unsererseits bereits erwähnten Beschlusse der Randower Kreisstände, die Stadt Grabow aus dem Kreisverbande entlassen zu wollen. Hieran schloß sich eine Proposition des Magistrats, nunmehr einen Anschluß Grabows an den Stettiner Stadtkreis und in weiterer Verbindung damit eine Regulirung der Steuerfrage in der Weise zu erzielen, daß auch für die Stadt Grabow fernerhin die Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer erfolge. Die Versammlung faßte indessen den Beschluß, den Magistrat zu ersuchen, die bereits früher in Angriff genommene definitive Inkorporation Grabows in den diesseitigen Kommunalbezirk wieder aufzunehmen und energisch zu verfolgen, wobei dann die Steuerfrage von selbst ihre Erledigung finden werde. — Außerdem autorisirte die Versammlung den Magistrat, wegen Herstellung einer öffentlichen Gasbeleuchtung mit einem geeigneten Privatunternehmer in Unterhandlung zu treten und über das Resultat s. Z. weiter zu berichten.

— Verbürgter Nachricht zufolge wird der Fürst Putbus in der auf den 21. d. M. zu Stralsund anberaumten Versammlung der Wähler des Wahlkreises Franzburg-Rügen persönlich erscheinen, um als Kandidat für den norddeutschen Reichstag den Wählern seine politischen Ansichten darzulegen.

— Der Kandidat der Altliberalen des Saatziger-Pyritzer Kreises ist nach der „B. und H.-Ztg." der Justizminister a. D. v. Bernuth.

— Der Schullehrer Feuerhärmel ist in Jasenitz, Synode Ueckermünde, fest angestellt.

Stargard, 16. Januar. Am Montag Nachmittag war der Arbeiter Schultz von hier auf dem hiesigen Bahnhofe damit beschäftigt, von dem Wege am Güterschuppen leere Kohlenkiepen welche er mit einem anderen Arbeiter auf einem kleinen Wagen aus der Stadt geholt hatte, nach dem Kohlen-Depotplatze über das Geleise zu tragen. Hierbei war er so unvorsichtig, mit 6 leeren Kiepen auf dem Rücken noch unmittelbar vor einer sich langsam nähernden Maschine über den Schienenstrang gehen zu wollen, wurde aber umgestoßen und auf dem Bauche liegend mit den Kohlenkiepen von den Bahnräumern der Maschine fortgeschoben, wobei ihm das Schlüsselbein der linken Schulter zerbrochen wurde.

Aus **Bütow,** 15. Januar, schreibt man der „Od.-Ztg.": Gestern Abend erschoß sich in seiner Behausung der in weiten Kreisen bekannte Gasthofsbesitzer Albrecht hierselbst, nachdem er noch kurz vor seinem Tode mit den anwesenden Gästen gesungen hatte und fröhlich und guter Dinge gewesen war. Bemerkenswerth ist hierbei, daß vor einigen Wochen einer seiner in Stolp wohnhaft gewesenen Brüder sich auf dem Grabe seines dort verstorbenen Vaters ebenfalls erschossen hatte. — In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Kriminalsitzung des Kreisgerichts wurde der Gerichts-Exekutor Nemitz hierselbst, weil er in amtlicher Funktion ohne Grund mit einem Terzerol auf einen Menschen geschossen hatte, resp. ihn verhaften wollte, zu drei Monaten Gefängniß und Amtsentsetzung verurtheilt.

Rügenwalde, 15. Januar. Am 10. d. hielt der konservative Verein für die Kreise Schlawe und Rummelsburg eine Generalversammlung, in welcher die Aufstellung eines Kandidaten zur bevorstehenden Parlamentswahl zur Verhandlung kam. Es wurden vom Vorstande zwei Kandidaten in Vorschlag gebracht, Graf von Blumenthal-Jannewitz und von Denzin-Lauenburg. Die Majorität entschied für ersteren und wurde derselbe als Wahlkandidat proklamirt. — In dem Stolper Wahlkreise ist Landrath v. Gottberg als Wahlkandidat aufgestellt worden.

Jakobshagen, 16. Januar. Am vergangenen Sonntag waren die Kinder des Handelsmanns Hiller-Marcus auf einige Zeit in der Wohnstube sich selbst überlassen, während im Ofen das Feuer noch brannte. Spielend kam das jüngste Kind der Ofenthür so nahe, daß seine Kleider von den herauszüngelnden Flammen in Brand geriethen. Auf das Geschrei der Kinder eilten die Eltern und die Bewohner des Hauses noch zeitig genug herbei, um durch schleunige Hülfe das Kind vor größerem Schaden zu bewahren, dasselbe hat es doch einige Brandwunden erhalten. — In den ersten Tagen dieses Monats ertrank im Cremminer See, unweit des Dorfes gleichen Namens, eine halbe Meile von hier, der sechsundzwanzigjährige Sohn des jüdischen Handelsmannes Callmann zu Bütow. Derselbe wollte sich den weiten Weg um den See herum, um nach Cremmin zu gelangen, ersparen und nahm deshalb seinen Weg über den zugefrorenen See, wobei er einbrach.

Colberg, 15. Januar. Gestern Abend wären auf der Saline bald eine Frau und ein Kind durch zu frühzeitige Schließung der Ofenklappe erstickt; nur den energischen Bemühungen des Herrn Dr. Bodensteins und der Nachbarn gelang es, die schon Bewußtlosen wieder ins Leben zurückzurufen. Beide, Frau und Kind, hatten sich unwohl gefühlt, über Kopfweh, Schwindel und Uebelkeit geklagt und waren daher schleunigst zu Bette gegangen, ohne zu ahnen, daß sie gerade dadurch dem gewissen Tode entgegengegangen wären, wenn nicht der Mann noch rechtzeitig nach Hause gekommen wäre und das Röcheln gehört und nun Hülfe herbei geholt hätte. Wir bringen diesen Fall nur deshalb zur Kenntniß, um unsere Mitbürger auch in dieser Beziehung zu rechter Vorsicht zu mahnen.

Vermischtes.

— Auf dem Bauer-Jagdrevier Gensh agen wurde am Sonntag Nachmittags ein wilder Schwan auf dem Fluge von Nord nach Süd erlegt, der eine Schwere von 28 Pfd. hatte. Derselbe hatte zuerst einen Schuß Schrot Nr. 0 und darauf eine Kugel erhalten, die ihn nöthigte, sich niederzulassen. Nachdem er aus einer verdeckten Stellung noch von 4 Kugeln getroffen worden war, näherte sich ihm der Jäger bis auf 25 Schritt, gewahrte aber zu seiner Ueberraschung, daß der Schwan zu einem Angriff übergehen wollte. Ein Schrotschuß Nr. 3 gab ihm den Rest.

Newyork. Die Schlittschuh-Parks, welche bei den meisten amerikanischen Städten angelegt sind, werden von Jahr zu Jahr zweckmäßiger und komfortabler eingerichtet. Ueber die „rinks" (bedeckte Schlittschuh-Parks), eine vortreffliche amerikanische Neuerung, schreibt man der „Schw. M.": Im Dezember 1865 wurde in Chicago der erste „rinks" angelegt; über ein Grundstück, das mittelst Hydranten jeden Abend neu zu überfluthen und das zu einem Bassin und Schlittschuhfelde vorbereitet war, wurde eine große Halle von Holz aufgeführt, mit gewärmten Vorzimmern, Balkons, Musik-Pavillon, Erfrischungsständen, kurz Alles gethan, um der verzärteltsten Dame das Glück des Eislaufens möglich zu machen. Das Eis in diesen „rinks" hält sich länger als im Freien, ist schnee- und windfrei, Umstände, welche der Ausbildung des Schlittschuhlaufens, namentlich Fantasie-Manöver betreffend, eine neue Ara eröffnet haben. Ein diesen Sommer für 5000 Dollars angelegter „rinks" hält 23,000 Quadratfuß Eisfläche. Mit den Schlittschuhen wird bereits ein gehöriger Luxus getrieben. Ein Paar mit Silber ausgelegte von Rosenholz für 50 Dollars. Es giebt in Chicago nicht weniger als drei Eisparks und ein „rinks", die im Winter fast jeden Abend von mindestens 10,000 Personen besucht werden.

Neueste Nachrichten.

Florenz, 16. Januar, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte Herr Scialoja seinen Finanzbericht vor. In demselben werden die Motive und Resultate der Nationalanleihe von 400 Millionen, sowie der Verordnung, durch welche den Bankbilleten Zwangscours verliehen wurde, dargelegt, sodann wird eine Rechnung aufgestellt über die dem Lande durch den Krieg mit Oesterreich erwachsenen Kosten, die auf 357 Millionen geschätzt werden. Der am Schlusse des Jahres 1865 in den Staatskassen verbliebene Baarbestand von 364 Millionen habe ausgereicht zur Deckung der verschiedenen im Laufe des Jahres 1866 erwachsenen Verbindlichkeiten, worin die noch an Oesterreich nach dem Friedensvertrage zu zahlenden Summen einbegriffen seien. Dieser Baarbestand genüge auch zur Deckung des Defizits für 1867 einschließlich des auf Venetien entfallenden Antheils der von Oesterreich übernommenen Staatsschuld sowie des von Italien zu übernehmenden Theiles der Päpstl. Schuld. Der Ausgaben-Etat für das Kriegsministeriums für das Jahr 1867 sei um 140 Mill. ermäßigt worden, wonach das gesammte Defizit für das laufende Jahr 158 Millionen betragen werde. Am Schlusse seines Berichtes erneuert der Minister die formelle Erklärung, daß die Rente der Staatsschuld nicht herabgesetzt werden würde. Morgen wird Hr. Scialoja der Kammer die Mittel und Wege auseinandersetzen, durch deren Anwendung er zu einem Gleichgewicht des Normal-Budgets zu kommen glaubt.

London, 17. Januar, Morgens. Aus Newyork vom 16. d. M. Abends wird gemeldet: Die Radikalen setzen ihre Anstrengung, den Präsidenten in Anklagezustand zu versetzen, fort.

London, 17. Januar, Vorm. Der Westindien-Dampfer „La Plata" hat die Needles heute Morgen 8 Uhr passirt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Januar. Weizen loco schwach preishaltend, Termine behauptet. Roggen-Termine wurden auch heute wenig umgesetzt. Die Haltung war bei Beginn des Geschäfts eine matte, befestigte sich alsdann ein wenig und sind die Course gegen gestern wenig verändert. Disponible Waare fand nur mäßige Beachtung und daher der Verkehr wenig belebt. Gek. 2000 Ctr.

Hafer loco fest gehalten. Termine leblos. Auch in Rüböl hielt die Geschäftsstille heute an und sind Umsätze fast gar nicht bekannt geworden. Gek. 200 Ctr. Für Spiritus zeigten sich zu gestrigen Schlußpreisen überwiegende Abgeber und mußten sich dieselben in die billigeren Gebote fügen. Gek 20,000 Qrt.

Weizen loco 78—89 Rt. nach Qualität, gelber uckermärk. 86 Rt., weißbunt galiz. 83 Rt. bez., Lieferung pr. Januar 82 Rt. nom., April-Mai 82 3/4, 83 Rt. bez., Mai-Juni 84 Rt. Br., Juni-Juli 85 Rt. Br.

Roggen loco 79—84pfd. 56 3/4—58 1/2 Rt. ab Bahn bez., pr. Januar 57 1/4, 56 7/8, 57 1/4 Rt. bez., Januar-Februar 56 3/4 Rt. bez., Frühjahr 56 3/8, 56, 1/4 Rt. bez. u. Br., 3/8 Rt. Gd., Mai-Juni 56 1/4, 1/2, 3/8 Rt. bez. u. Br., 1/4 Rt. Gd., Juni-Juli 57 Rt. Br., Juli-August 56 bz.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schlesischer 28 1/2 Rt., sächsischer 28 1/4, 3/4 Rt. ab Bahn bez., pr. Januar 28 Rt. Br., Januar-Februar —, Frühjahr 28 3/4 Rt. nom., Mai-Juni 29 1/4 Rt. Br., Juni-Juli 29 1/2 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco 12 1/6 Rt. Br., per Januar 12, 1/24 Rt. bez., Januar-Februar 11 23/24, 12 Rt. bez., Februar-März 11 23/24 Rt. Br., April-Mai 12 1/8 Rt., Mai-Juni 12 1/6 Rt. bez.

Leinöl loco 13 1/2 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/12, 1/6 Rt. bez., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März 17 Rt. bez. u. Br., 16 11/12 Rt. Gd., April-Mai 17 3/8, 1/4 Rt. bez. u. Gd., 1/3 Rt. Br., Mai-Juni 17 7/12, 1/2 Rt. bez. u. Gd., 7/12 Rt. Br., Juni-Juli 17 3/4 Rt. nominell.

Breslau, 17. Januar. Spiritus 8000 Tralles 16 17/24. Weizen pr. Januar 78 1/2. Roggen pr. Januar 56 1/4, do. pr. Frühjahr 53 3/4. Rüböl pr. Januar 11 2/3. Rapps pr. Januar 96. Zink umsatzlos. Kleesaat, rothe fest, weiße sehr fest.

London, 16. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer und fremder Weizen beschränktes Geschäft, Preise unverändert wie am vergangenen Montag. — Schönes Wetter.

Berliner Börse vom 17. Januar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	103 1/2	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	151	B
Berlin-Anhalt	13	4	214 3/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156 1/4	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211	bz
Berlin-Stettin	8	4	136	bz
Böhm. Westbahn	—	5	59 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141 1/2	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	103	bz
Cöln-Minden	17 2/3	4	144	B
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	54	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	75 1/2	bz
do. do.	—	5	83	G
Löbau-Zittau	—	4	36 3/4	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	G
Magd.-Halberstadt	15	4	193	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	259	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	127 3/4	bz
Mecklenburger	3	4	79	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91 3/8	B
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	88 3/8	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80 1/2	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11 2/3	3½	176 1/2	bz
do. Litt. B.	11 2/3	3½	155	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	104	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	74 1/2	bz
Rheinische	7	4	114 3/8	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	32 3/8	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	78 5/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	95	bz
Oesterr. Südbahn	7 1/2	4½	103 1/4	bz
Thüringer	8 1/2	4	133	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. III. Emission	4	—	G
do. II. Emission	4½	92 1/2	bz
Aachen-Mastricht	4½	62	bz
Aachen-Mastricht II.	5	62 1/2	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	B
do. do. II.	4½	96 3/4	B
do. do. III.	3½	77 1/2	B
do. do. III. B.	3½	77 1/2	B
do. do. IV.	4½	94 1/4	bz
do. do. V.	4½	93 1/2	bz
do. Düss.-Elb	4	—	B
do. do. II	4½	92	G
do. Drt.-Soest	4	—	G
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	91 3/4	G
do. do.	4½	96 5/8	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	95 3/4	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	bz
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	87 3/4	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	84 3/8	G
do. do. III.	4	84 3/8	G
do. do. IV.	4½	95 3/4	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	98 1/2	G
do. do. II.	5	101 3/4	bz
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	84 1/2	bz
do. do.	4½	95 1/4	G
do. do. IV.	4	84 3/4	bz
Cosel-Oderberg	4	82 1/4	G
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	95 3/4	G
- - Wittenb.	3	69	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85	B
Niederschl.-Mrk.	4	90	G
do. do. conv.	4	90	G
do. do. - III.	4	88 1/8	B
do. do. - IV.	4½	98 1/2	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	G
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	79 1/4	bz
do. C.	4	87 7/8	bz
do. D.	4	87 7/8	bz
do. E.	3½	78 5/8	bz
do. F.	4½	93	G
Oesterr. Franz.	3	238	B
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	89	G
do. 1858. 60.	4½	93	bz
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	96 3/4	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	94 3/4	bz
do. II. Em. gar.	4½	94 3/4	bz
Rjäsan-Koslov	5	81 1/4	G
Rig.-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	B
do do II	4	83 3/4	B
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	93 1/2	B
do do III	4½	93 1/2	B
Südösterr.	3	220	bz
Thüringer	4	91	B
do III	4	90	G
do IV	4½	97 5/8	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	99 1/2	bz
Staatsanl. 1859	5	103 3/4	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99 3/4	bz
do 50/52	4	89 3/4	bz
do 1853	4	89 3/4	G
do 1862	4	89 3/4	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104 1/8	bz
do do	3½	81 1/2	G
Börsenh.-Anl.	5	101 3/4	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79 1/4	bz
do neue	4	89 1/8	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79 1/4	B
do -	4	86	bz
Pomm. -	3½	78 7/8	bz
do -	4	89 1/4	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	G
do -	4	88 1/2	bz
Schlesische	3½	87 1/2	B
Westpreuss.	3½	76 3/4	bz
do	4	85 1/4	bz
do neue	4	84 3/4	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	90 3/4	B
Pommer. Rentbr.	4	90 3/4	G
Posensche -	4	84 1/2	bz
Preuss. -	4	90 1/4	G
Westf.-Rh. -	4	95 1/4	G
Sächsische -	4	91 3/4	G
Schlesische -	4	92 1/8	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101 1/4	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	44 1/2	bz
do. Nat.-Anl.	5	52 3/4	bz
do 1854r Loose	4	56	bz
do Creditloose	—	64 3/4	bz
do 1860r Loose	5	64	bz
do 1864r Loose	—	38 1/4	G
do 1864r Sb. A.	5	58 1/2	G
Italienische Anl.	5	54 1/4	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62	B
do. do. 6. A.	5	82 1/4	G
Russ.-engl. Anl.	5	85 1/4	G
do do	3	52 1/2	bz
do do 1862	5	85 5/8	bz
do. do. 1864 holl.	5	87 1/4	G
do. do. 1864 engl.	5	87 1/8	B
Russ. Prämien-A.	5	91	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 1/2	z
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61 1/4	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 1/4	bz
Amerikaner	6	76 5/8	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29 1/2	B
Dessauer Pr.-A.	3½	98	G
Lübeck. do.	3½	49	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	5½	142 7/8	bz
Hamburg kurz	3½	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	3½	150 7/8	bz
London 3 Mon.	6	6 21 7/8	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 1/2	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	76 1/4	bz
do. do. 2 M.	5½	75 5/8	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4	G
do. 2 Mon.	7	99 1/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5	89 5/8	z
do. 3 Mon.	6	87 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	81 3/4	G
Bremen 8 Tage	5	110 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	147	bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	154	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90 7/8	B
Danzig	7 3/10	4	108 3/4	G
Königsberg	6 1/2	4	111	bz
Posen	6 1/2	4	100	B
Magdeburg	5 1/2	4	92 1/2	G
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	107 3/4	B
Braunschweig	0	4	88 1/2	bz
Weimar	6 1/2	4	92 1/2	bz
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7 5/8	4	103 3/4	G
Thüringen	4	4	66	bz
Gotha	7 1/2	4	96 1/2	G
Dess. Landesbank	7 1/2	4	89	B
Hamburger Nordb.	9	4	117 1/2	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6 1/2	4	114 5/8	G
Luxemburg	6	4	76	G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	95 1/2	B
Darmstadt	6 1/2	4	81 1/4	bz
Leipzig	—	4	79 3/4	G
Meiningen	7	4	93	bz
Koburg	8 1/4	4	88 3/4	B
Dessau	0	0	2 3/8	B
Oesterreich	—	4	60 1/2	bz
Moldauische	0	4	23 1/4	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97 1/2	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103 1/2	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113 1/2	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	107 1/2	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150 1/2	B
Hörder Hütten	—	5	111	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	36 1/2	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6 G	Napoleons	5 11 1/4 G
- - ohne R.	99 5/8 bz	Louisd'or	111 G
Oest. öst. W.	76 3/8 bz	Sovereign	6 22 1/4 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7 1/2 G
Russ. Bankn.	81 7/8 bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollors	1 11 1/2 G	Friedrichsd.	113 5/12 bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5 1/2 bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Wiechel (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Albert Wolff (Stettin). — Herrn J. Sell (Storkow).
Gestorben: Briefträger Herm. Ising [35 J.] (Grünhof-Stettin). — Frühere Mühlenbesitzer Wilh. Stumpf (Grünhof-Stettin). — Kaufmann E. Dammnist (Stargard). — Herr Wilhelm Schmalz [22 J.] (Garz).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marie** mit dem Ritterguts-Besitzer Herrn **Ernst Steffen** auf Justemin beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Groß-Benz, den 15. Januar 1867.

Auguste Richter,
geb. Simmers.

Todes-Anzeige.

Den am 14. d. M. erfolgten Tod meiner lieben Frau Therese, geb. Graßmann, zeige ich ergebenst an.
Ueckermünde, den 15. Januar 1847.

Wegell, K.-G.-R.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Central-Comité bringt mit Bezug auf seine unter dem 16. Mai 1865 gestellte Preis-Aufgabe über die Organisation der Privatbeihülfe zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger hiermit zur Kenntniß, daß die Prüfung der eingegangenen sieben Preisschriften durch die eingesetzte Jury bewirkt, und daß in der letzten Sitzung das Comité die eine dieser Schriften als die beste und des ausgesetzten Preises von 100 Friedrichsd'or würdig, eine zweite dagegen als der ehrenvollen Erwähnung werth erkannt worden ist.

Die gekrönte, mit dem Motto:

„homo sacra res homini“

versehene Schrift ergab bei Eröffnung des derselben beigefügten versiegelten Couverts als Verfasser die Herren

Gustave Moynier,
Président du Comité international des secours pour les militaires blessés

und

Docteur **Appia,**
Membre du même Comité,
beide in **Genf,**

die andere mit dem Motto:

„Qu'elle est au fond, Messieurs, toute notre oeuvre? Diminuer, adoucir les souffrances de la guerre par les oeuvres de la charité“

versehene Schrift als Verfasser den Herrn
Dr. med. **Paul Eduard Loewenhardt**
zu Prenzlau i. d. Ukermark.

Die unbekannten Herren Verfasser der übrigen fünf Schriften werden zugleich ersucht, diese in unserm Bureau, Leipzigerstraße Nr. 3, in Empfang nehmen oder wegen Zusendung derselben die erforderliche Notiz dahin gefälligst gelangen lassen zu wollen.

Berlin, den 14. Januar 1867.

Das Central-Comité des Preuß. Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Verpachtung von Acker am Nemitzer Mittelwege.

Zwanzig Morgen Acker, nördlich an der Landstraße nach Nemitz belegen, sollen in 4 Parzellen à 5 Morgen Fläche getheilt, öffentlich meistbietend auf 5 Jahre, von Marien d. J. bis dahin 1872, verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 31. Januar d. J., Vormittags 11½ Uhr,

im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Parzellen zuerst **einzeln,** dann **im Ganzen** ausgeboten werden.

Stettin, den 10. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.

Auf der Försterei Rönnewerder, Forstrevier Falkenwalde, soll ein Stall, auf 170 Rthlr. veranschlagt, erbaut und im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu steht ein Termin am Freitag, den 25. Januar, Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4 an, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können.

Stettin, den 14. Januar 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Bei dem Chausseehause Bismark an der Pasewalker Staatschaussee soll ein Brunnen, auf 140 Rthlr. veranschlagt, erbaut werden. Bauunternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis zum Freitag, den 25. d. Mts., 12 Uhr, in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, woselbst auch der Kostenanschlag vorher eingesehen werden kann.

Stettin, den 14. Januar 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Freiwilliger Verkauf des Grundstücks Pommerensdorferstraße Nr. 9.

Das der Stadt Stettin gehörende ehemalige Kiekebusch'sche Grundstück, Pommerensdorferstraße Nr. 9, bestehend aus:

1. einem 3 Etagen hohen massiven Wohnhause, mit 12 Wohnungen, aus je einer Stube, 1 Kammer 1 Küche, 2130 Qu.-Fuß Fläche enthaltend;
2. mehreren zum Abbruche oder zur Versetzung bestimmten Stall- und Wirthschaftsgebäuden an der Nachbargrenze;
3. 3360 Qu.-Fuß Hoffläche und Ausfahrt nach der Verbindungsstraße,

soll, da dasselbe zu städtischen Zwecken entbehrlich ist,

Montag, den 25. Februar dieses Jahres,

Vormittags 11¾ Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, vor dem Stadtrathe Herrn Hempel, öffentlich **meistbietend** verkauft werden, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein:

a. daß die Taxe des Grundstücks, sowie die näheren Verkaufsbedingungen in der Magistrats-Registratur während der Dienststunden einzusehen sind;
b. daß die Uebergabe des Grundstücks am 1. April 1867 erfolgt;
c. daß das Grundstück in doppelter Weise ausgeboten wird, **einmal** mit der 1195 Qu.-Fuß großen Ausfahrt, das **andere** Mal ohne diese Fläche und vorbehalten bleibt, für welche Verkaufsweise der Zuschlag ertheilt werden soll; endlich
d. daß in beiden Fällen **jeder** der Meistbietenden eine Bietungs-Caution von 200 Rthlr. Preuß. Courant im Termine zu bestellen hat.

Stettin, den 5. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.

Internationaler Güterverkehr.



Die Stationen Polotzk und Witebsk der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn treten mit dem 15. Februar cr. in den direkten Güterverkehr zwischen Stettin und den Stationen der großen Russischen Bahn ein. Die Tarifsätze für die Russischen Bahnstrecken und die Lieferfristen können in unserer hiesigen Güter-Expedition eingesehen werden.

Stettin, den 11. Januar 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Friedrich Wilhelm.

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:

Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Alters-Versorgungs- u. Aussteuer-Versicherungen.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt

im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Berlin, Wilhelmstraße 62,
bei den General-Agenten, sowie
bei allen Agenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und zur Ertheilung jeder sonst etwa gewünschten Auskunft.

Stettin, den 23. Dezember 1866.

Johs. Purgold,
General-Agent,
Bureau: Roßmarktstraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Um den höheren Orts mit Bewilligung der Staatsprämie von 10,000 Thlr. pro Meile genehmigten Ausbau der Chausseestraßen

1. vom Groß-Rambiner Bahnhofe in der Richtung auf Polzin im Anschluß an die Stargard-Neustettiner Staatschaussee (1½ Meile);
2. von Belgard in der Richtung auf Stolzenberg bis an die Belgard-Fürstenthumer Kreisgrenze (3 Meilen)

für Rechnung des Belgarder Kreises zur Ausführung zu bringen, wird beabsichtigt, die Herrichtung derselben an den Mindestfordernden in General-Entreprise zu geben.

Zu dem Ende habe ich einen Licitations-Termin auf

den 16. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem cautionsfähige Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Zum Mitbieten werden nur Personen zugelassen, welche auf Erfordern sofort eine Caution von 1000 Thaler zu erlegen vermögen.

Die Licitationsbedingungen, sowie Pläne und Kosten-Anschläge können in meinem Bureau in den Dienststunden eingesehen werden.

Belgard, den 10. Januar 1867.

Der Landrath.

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend,
den 19. Januar 1867, 6½ Uhr Abends,
im Gymnasium.

Herr Geh. Med.-Rath Dr. **Behm:** Ueber den Standpunkt für die Beurtheilung des **Darwinschen** Systems.

Auktion

zu **Gollmitz** bei **Prenzlau,** Uckermark, am **4. Februar 1867,** Mittags 12 Uhr, über ca. **35** nunmehr geimpfte Rambouillet-Vollblutböcke.

G. Mehl.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Anzahl vorräthig, und bitten wir dringend um Abnahme. Der Verein unterstützt damit weibliche Entlassene und Frauen, deren Männer im Gefängniß sitzen. Es werden auch Bestellungen jeder Art angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr., bei Frau **Brause.**

Der Gefängniß-Verein.

Lotterie-Anzeige.

Zu der am 28. Januar beginnenden 1. Klasse Osnabrücker Landes-Lotterie sind gegen Einsendung des Betrages ganze und halbe Loose
3 Rthlr. 7 Sgr. 6 ₰, 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 ₰
bei mir vorräthig.

Julius Rosenberg in **Hannover.**
Langestraße 44.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel. Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer.

Tarif.

	Rt.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
Desgleichen eines **Flügels** von	—	20

Sollten örtliche Verhältnisse (enge, steile Treppen ꝛc.) die Aushülfe weiterer Arbeiter nothwendig machen, so tritt pro Mann ein Zuschlag von 5 Sgr. ein.

„Gottes Segen bei Cohn."
Grosse
Capitalien-Verloosung.

Von der **Königl. Preuss. Regierung** ist jetzt das Spiel der **Hannov.** und **Frankf. Lotterie** gestattet.

Original-Staatsloose aus meinem Debit sind auf **frankirte** Bestellung zu haben gegen Anzahlung oder **gegen Postvorschuss** von **10** Thaler, oder für die Hälfte von **5** Thaler.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe bereits **22 Mal** das grosse Loos ausgezahlt.

Die Haupt-Gewinne betragen ca.

100.000 Thaler,
60,000, 40,000, 20,000, 10,000
Thaler u. s. w.

Nächste Gewinnziehung am 31. Januar.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Zartenthiner Torf,

groß Format und schwer, à 1000 2 Rt. 25 Sgr., Swantewitzer à 2 Rt. 15 Sgr. und 2 Rt. frei vor die Thür.

Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstraße 6 sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese.

F. Kindermann.



Ein Mittelpferd, Wallach, 4 Jahr, 5 Zoll. braun, ist große Wollweberstraße Nr. 64 für 90 Rtl. zu verkaufen.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;

Honig

in bester reinster Waare.

Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt

H. Lewerentz.

Wegen Veränderung meines Wohnortes beabsichtige ich das reichhaltige Lager meiner Cement-Kunststein-Fabrik vom heutigen Tage an zum Selbstkostenpreise auszuverkaufen, und empfehle den Herren Gutsbesitzern und einem geehrten Publikum besonders: Pferde- und Rindviehkrippen in allen Größen; Schweinetröge; Trottoirplatten; kleinere Platten und Fliesen mit bunten Mustern zum Belegen von Fluren, Gartensalons, Veranda's ꝛc.; Treppenstufen; Gartenbänke und Tische; Sockel mit Vasen für Park's; Grabmonumente und einfache Leichensteine für Erwachsene und Kinder; Taufsteine und ein Altar für eine mittlere Kirche.

Auch werthvolle Modelle von Figuren, Wappen, Thierköpfen ꝛc. von Gyps, Blech und Holz.

Stettin, im Oktober 1866.

Hermann Mews,
Wallstraße 31.

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigen Pflanzen** genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als **das angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als **das vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln,** ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 und 105 kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Spezereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Hess,** nach langjährigen Erfahrungen **in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., sowie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, **das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel,** sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit **dieses Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von **Dr. Hess** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln ꝛc., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffee's nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald,** Mohrenstraße Nr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Geldbeiträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin.

Berlin.

Dr. Hess,

königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit über 12 Jahren rühmlichst bekannte und nur allein aus dem feinsten Zucker und den edelsten Pflanzenstoffen gefertigte und von **vielen Aerzten** empfohlene

à Flasche 15 Sgr., 1 Rt. u. 2 Rt. Probe-Flasche à 8 Sgr.

weiße Brust-Syrup,

à Flasche 15 Sgr., 1 Rt. u. 2 Rt. Probe Flasche à 8 Sgr.

ein bewährtes, von Jedermann und namentlich von Kindern wegen seines lieblichen Geschmacks genommenes Hausmittel,

welches noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden, ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch in **folgenden Depots nur allein echt zu haben.** — Die in Menge fast täglich eingehenden Atteste liegen in jedem Depot gratis bereit.

Barth: Anthony's Erben.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetich.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: E. Castelli
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: G. A. Schultz.
Polzin: G. W. Faltz.
Pyritz: F. W. Loeper.
Putbus: Gebr. Krause.
Schlawe: H. Prochnow.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Stettin: Fr. Richter,
gr. Wollweberstr. 37—38.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Wo sich noch kein Lager befindet, wird eins auf Franko-Anfragen unter guten Referenzen errichtet.

Fabrik: G. A. W. Mayer
in Breslau, Vorwerksstraße 1 c.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt unter Garantie die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel nach stets neuesten Zeichnungen, von Polysander-, Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Kiefernholz,
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas von guter gediegener Polsterung, unter Zusicherung **reellster** Bedienung.

Holz-Verkauf.

					Rt.
Buchen-Kloben-Brennholz		I. Classe ab Holzhof	a	Klafter	9. 15. —.
do.	do.	I. Classe ab Eisenbahn (Silberwiese)	a	„	9. —. —.
do.	do.	II. Classe ab Holzhof	a	„	8. —. —.
do.	do.	II. Classe ab Eisenbahn (Silberwiese)	a	„	7. 15 —.
Elsen-	do.	I. Classe ab Holzhof	a	„	8. —. —.
do.	do.	II. Classe do.	a	„	6. 15. —.
do. Knüppel-	do.	do.	a	„	5. 20. —.
Birken-Kloben-	do.	I. Classe do.	a	„	8. —. —.
do.	do.	II. Classe do.	a	„	7. 10. —.
Fichten-Kloben-	do.	I. Classe do.	a	„	6. 20. —. und 7 Rt.
do.	do.	II. Classe do.	a	„	5. 15. —.
Buchen-Nutzholz für Stellmacher und Böttcher			a	„	12. —. —. und 13 Rt.

ferner **trockene fichtene Bretter,** ½ à 6/4" **stark,** fichtene Bohlen u. Dachlatten zu Lagerholz, sowie trockene eichene Radspeichen, eichene Schaalen zu Füllholz und ausgesuchte eichene Bretter und Planken für Tischler offeriren billigst.

Baltzer & Schumacher,
Holzhof, vor dem Ziegenthor Nr. 2.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei **A. G. Glantz,** gr. Oderstraße 29.

Chablonen zu **Wäschestickereien** a Buchst. 1 Sgr., Dtz. 9 Sgr., **Alphabete** 15 Sgr. empfiehlt **A. Schulz,** Pelzerstr. 28.

Capitalien in Höhe von und bis 700 Rt. und 1200 Rt. werden zur ersten und alleinigen Stelle gesucht im Volksanwalts-Bureau 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.

Zu Nachhülfe u. Privatlectionen f. Schül. im Lat., Franz., Engl. u. Deutsch. geg. freie Stat. erb. sich ein stud. Lehrer. Gef. Off. sub ✝Ω d. Exp. d. Bl.

Die Fallsucht heilbar!

Eine **„Anweisung,** die **Fallsucht (Epilepsie)** durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff. Warendorf** in **Westfalen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867, welche gleichzeitig viele Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Meine Damastweberei

erlaube ich mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlichst zu empfehlen und bitte um geneigte Aufträge jeder Art, als: Zwillich, Damast, Handtücher, Servietten und Tischtücher.

Carl Pikrot,
Damastweber in Greifenhagen.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 18. Januar 1867.
Zum Benefiz für Herrn **Hochheimer.**

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Mozart.

Vermiethungen.

Lind.- u. Fried.-Str.-Ecke 6 i. d. Belle-Etage v. 9 Stuben z. 1. April d. J. ganz o. getheilt mit auch ohne Stallung miethsfrei. Näh. parterre.

Frauenstr. 15 ist das parterre belegene **Comtoir** sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Miether zu verm.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.